



## Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 16.07. bis 18.07.2024 – Auszug aus Drucksache 19/2992 –

### Frage Nummer 16 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete  
**Katharina  
Schulze**  
(BÜNDNIS  
90/DIE GRÜ-  
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, welche Erkenntnisse hat sie darüber, welche Mengen der Droge Fentanyl in den letzten fünf Jahren in Bayern sichergestellt wurden (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Präsidien), über welche Wege bzw. Routen die Konsumierenden an die Droge in Bayern kommen und wie es um die Verwendung bzw. Möglichkeiten der Anwendung von Schnelltests auf Fentanyl-Beimengungen bestellt ist?

### Antwort des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Anhand der nach bundesweit einheitlichen Kriterien geführten Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ist die statistische Erhebung von Mengen sichergestellter Betäubungsmittel grundsätzlich nicht möglich.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde daher auf den Datenbestand des Vorgangsbearbeitungssystems der Bayerischen Polizei zurückgegriffen. Es handelt sich hierbei um einen dynamischen Datenbestand, der stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage widerspiegelt (Stand: 15.07.2024) und sich durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann.

Fentanyl wird in der polizeilichen Praxis überwiegend in Form von transdermalen Pflastern festgestellt.

Die nachfolgende Tabelle weist das von der Bayerischen Polizei sichergestellte Fentanyl (Angabe in Stückzahl, Wirkstoffgehalt unterschiedlich) aus:

Polizeipräsidium (PP)	2019	2020	2021	2022	2023
PP München	20	192	108	21	11
PP Oberbayern Nord	85	18	306	19	1
PP Oberbayern Süd	36	154	15	17	40
PP Oberpfalz	57	67	26	23	42
PP Niederbayern	35	2	79	36	40
PP Oberfranken	41	20	119	40	104

PP Mittelfranken	511	12	32	70	82
PP Unterfranken	24	21	11	1	12
PP Schwaben Nord	68	13	23	5	15
PP Schwaben Südwest	16	20	22	5	0
keine örtliche Zuständigkeit der Bayerischen Polizei	0	10	10	0	0
Summe	893	529	751	237	347

Konsumierende gewinnen Fentanyl meist aus neuen oder auch gebrauchten Pflastern. Diese Pflaster werden u. a. durch Eigentumsdelikte, wie Diebstähle in Kliniken, oder durch Betrugshandlungen wie Rezeptfälschungen erlangt.

Im Dezember 2023 kam es in München zu einer Sicherstellung einer geringen Menge des Fentanyl-Derivats Carfentanil. In den baltischen Staaten spielt Carfentanil eine herausragende Rolle. Auch treten vereinzelt die Niederlande und Belgien als Herkunftsländer in Erscheinung.

Darüber hinaus lassen sich die Herkunft bzw. die Herstellungsstätten von Fentanyl auf Basis polizeilicher Erkenntnisse nicht valide angeben.

Grundsätzlich sind Schnelltests, vor allem auf der Basis von sog. immunochemischen Lateral-Flow-Tests, für Fentanyl im Handel erhältlich. Die Zuverlässigkeit dieser Tests wird in der Literatur als teilweise unzureichend angegeben, auch hinsichtlich falsch-positiver Ergebnisse.

Angemerkt werden darf, dass aus polizeifachlicher Sicht derzeit kein besonderer Bedarf entsprechender Stofftests für Fentanyl besteht, da in den meisten Fällen die Zuordnung aufgefundener Substanzen aufgrund der Rahmenumstände (Auffindsituation, Angaben der Hersteller) eindeutig möglich ist. Im Übrigen werden die sichergestellten Stoffe im Rahmen des Ermittlungsverfahrens bei Bedarf durch zertifizierte Untersuchungsstellen beweiskräftig analysiert.